

Biebricher Tagespost



Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,20 M pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 k monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 k. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile für 24 Stunden 10 k. Auswärts 15 k. Bei Wiederholung, Rabatt. Leitung: Guido Zeldler. Redaktion: Carl Paul Jorjisch, f. d. Reklame- u. Anzeigenteil Heinz, f. d. Druck u. Verlag W. H. Jorjisch, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeldler in Biebrich.

Gernspracher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 10.

Nr 114.

Viertes Blatt.

Samstag, den 16. Mai 1914.

53. Jahrgang

Tages-Rundschau.

Ein Kompromiß über die Beamtenschaft. Zu der dritten Sitzung der Beamtenschaft im Reichstag haben die Nationalverbände, Freiwirtschaftler und die Konventionen einen Abänderungsantrag eingebracht, der im wesentlichen verlangt, die Beamtenschaft wiederherzustellen und bis zum Herbst 1915 einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den mit Wirkung vom 1. Januar 1916 die Bezüge der Beamten der Klassen IIa und IIb (gehobene Unterbeamten) um mindestens 100 Mark in jeder Stufe ausbezahlt werden. Ferner wurde die Annahme einer Entschädigung beantragt, eine Erledigung auch der durch Gesetz nicht zur Erledigung gelangten Teile der Beschlüsse der zweiten Beamtenschaft mit Wirkung vom 1. Januar 1916 an zunächst herbeizuführen.

New York, 15. Mai. Der „New York Herald“ erklärt in einem „Deutschlands freundliche Haltung“ betitelten Artikel, Deutschland suche keine Vorzugsrechte in dem lateinischen Amerika. Das Blatt fährt fort: Der einzige Wunsch der Berliner Regierung ist es, daß Deutschlands ausgebreitete Handelsinteressen berücksichtigt werden. Falls eine internationale Kommission zur Regelung der Finanz- und Zollangelegenheiten Status gebildet werden sollte, sollte Deutschland in dieser Kommission einen Vertreter haben.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 16. Mai. Einer Einladung des Kriegsministeriums und seiner Verwandten, Frau von Falkenhayn, folgend, versammelten sich gestern abend im Kriegsministerium zahlreiche Mitglieder des Reichstages, des Landtages und des Bundesrates sowie hohe Beamte des Kriegsministeriums zu einer interessanten und anregenden Gesellschaft.

Berlin. Der Reichsanwalt v. Bethmann Hollweg kehrt heute von Hohenheim nach Berlin zurück und nimmt seine Amtsgeschäfte wieder auf. Ob er in den nächsten Tagen in den Reichstag kommen wird, ist fraglich und sogar ungewiss, nachdem er über das Auswärtigen und des Reichsanwalts inzwischen erledigt ist. Man ist auch im Reichstag selbst der Meinung, daß es eine peinliche Situation wäre, politisch mit einem Mann zu debattieren, von dem man weiß, daß er unter dem frischen Eindruck eines großen Verlustes steht.

Stendal, 15. Mai. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Radeburg 2 erhielten Koch (kon.) 11.877 Stimmen, Bahrdorf de Wente (nat.) 6985 Stimmen und Weiss (Soz.) 6943 Stimmen. Es findet Stichwahl statt zwischen Koch und Bahrdorf de Wente.

Stockholm, 15. Mai. Der König, die Königin und Prinz Wilhelm reisten am 20. Mai abends nach Berlin, von wo der König und Prinz Wilhelm sofort die Reise nach Karlsruhe fortsetzen, während die Königin sich nach Karlsruhe begibt.

Wien, 15. Mai. Das Abendbulletin berichtet über das Befinden des Kaisers: Einer guten Nacht folgte ein relativ guter Tag. Der Pulsier ist geringer und der Husten loediger, das Allgemeinbefinden befriedigend.

Lokalberichte und Kassanische Nachrichten.

Biebrich, den 16. Mai 1914.

Promenade-Konzert. Die Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 25 wird morgen mittags von 11 bis 12 Uhr am Rheinufer ein Promenade-Konzert geben, bei welchem das nachfolgende Programm zur Ausführung kommt:

- 1. „Vom Kaiser“... C. Oeder
- 2. „Lied zur Feier der Krönung“... Huber
- 3. „Lied vom Rhein“... C. Oeder
- 4. „Lied vom Rhein“... Huber
- 5. „Lied vom Rhein“... C. Oeder
- 6. „Lied vom Rhein“... Huber

Chemische Wertnorm. H. u. C. Albert, Amöneburg bei Biebrich a. Rh. In der Generalversammlung am 14. d. Mts. wurde der von der Verwaltung vorgeschlagene Vorschlag zur Genehmigung und dem Vorstand, sowie dem Aufsichtsrat einstimmig Entlassung erteilt. Dem Antrag, eine sofort zahlbare Dividende von 30% zu verteilen, wurde zugestimmt und Herr Kommerzienrat Paul Seifert in Biebrich neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Jubiläum. Die Portland-Zement-Fabrik Dederhaff u. Söhne G. m. b. H. begeht am 30. Mai die Feier ihres 50-jährigen Bestehens. Die Feier besteht in einem Festakt um 3 Uhr nachmittags in der Fabrik in Amöneburg sowie in einer darauf anschließenden Rheinfahrt ab Fabrik und Festmahl auf dem Dampfer.

Wir machen auch an dieser Stelle auf den heute abend 8 1/2 Uhr in der Aula der Reichshochschule stattfindenden Lichtbilder-Vortrag über Deutsch-Südwestafrika aufmerksam. (Nah. siehe Anzeiger.)

Ermittelt. In einem Hause der Kaiserstraße wurden vorgestern, wie berichtet haben, aus einer Kassanische Bettengarnitur die Bettfedern mittelst Nachschlüssels geöffnet worden. Im Hause herrschte große Aufregung und man suchte sich den Kopf, wer der Dieb sein könnte und wie er in das Haus gelangt war, ohne bemerkt zu werden. Jetzt wurde ein Diebstahlverdächtig aus demselben Hause des Diebstahls überführt.

Aus dem nördlichen Stadtteil wird Klage über das Verhalten mit Steinen seitens der Straßengänge geführt. Vetter wurde nach einer Dame geworfen, die im Raden getroffen wurde. Das Steinwerfen ist eine der gefährlichsten Ungelegenheiten, denn wie leicht kann jemand ins Auge getroffen und für sein ganzes Leben unglücklich gemacht werden.

Der gestrigen abend in der Turnhalle am Kaiserplatz von der Kontrolle für Gasverwertung in Berlin veranstaltete Gas-Vortrag war sehr zahlreich besucht. Frau von Reitelblat sprach über: „Die Verwendung des Gases im modernen Haushalt.“ Es wurde auf einem Gasherd eine Mittagmahlzeit für 6-8 Personen, bestehend aus mehreren Gängen, zubereitet, die an Gas rund 900 W. 15 W. erforderte; eine 2. Heinerer Mahlzeit, 2 Kuchen, Braten auf Grill, Kaffee und ein Speck wurde ebenfalls hergerichtet. Die Vortragende fand während des Kochens reichlich Zeit, die Vorteile des Gasbetriebes, die großen Ersparnisse an Zeit und Geld,

eingehend zu erläutern und zahlenmäßig nachzuweisen. Wieder auch noch Rauch, weder Wärme noch Staub belästigen bei einem Gasherd, der außerdem noch den Vorzug der Raumersparnis und der leichten Betriebsbereitschaft hat. Zwar könne man einwenden, daß die Kohlen ein billigerer Brennstoff seien, als Gas. Dem stehe aber wieder entgegen, daß man mit Gas durch genaues Regulieren der Heizkraft bei weitem rationeller arbeiten kann, als mit dem Kohlenherd. Durch das harte Anbraten, das der sofortigen und intensiveren Hitze des Gases, werden auch die Nährwerte des Fleisches viel mehr konzentriert, sie verdampfen nicht. Die Speisen werden auf Gas gefocht kräftiger und schmackhafter, mochten sich jeder bei der folgenden Kostprobe überzeugen konnte. Ferner führte Frau von Reitelblat noch ein Gasplättchen und einen Wassapparat vor, der eine Dampfheizung im Kleinen darstellte. Das Plättchen mit Gas erfordert nach den Ausführungen der Vortragenden pro Stunde höchstens 3/4 Pf. Der Vortrag wurde von allen Besuchern beifällig aufgenommen.

Kathol. Arbeiter-Verein Amöneburg. Die Generalprobe am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr ist auch für Kinder zum Preise von 10 Pf. zugänglich.

Bereinsmitteilung auf Interesse.

Gibber Kerbe-Gesellschaft. Morgen Sonntag Ausflug nach Schierstein (Drei Kronen). Abmarsch nachm. 3 1/2 Uhr vom Vereinslokal „Kornhuber“, Gasplatz.

Freie Turnerschaft, Biebrich. Morgen Sonntag, ab nachmittags 4 Uhr, im Saalbau „Kaiser Adolf“ 10. Sitzungsfest.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Bei der zweiten Festvorstellung im Hof-Theater (Koblenz) am Donnerstag abend empfing der Kaiser unter and. den Generalintendanten Hülken-Haller, Frau Major v. Kaulf, Herrn Vize-Kammerherrn v. Heimburg, Herrn Professor Schlar, sowie die Hauptdarsteller, die in der Oper „Koblenz“ mitgewirkt hatten. Ueber die lobenden Äußerungen des Kaisers zu diesen haben wir ja bereits in geistiger Nummer berichtet.

Nach dem Theater fand im Hof-Schloß, auf dessen Balkon der Kaiser abends nach seiner Rückkehr, von einem zahlreichen Aufwartungsbegrüß, erdichten, Bierabend statt, zu dem eine Reihe Einladungen ergangen waren.

Am Freitag vormittags 10 Uhr unternahm der Kaiser mit Gefolge in 4 Autos eine Spazierfahrt nach der Griechischen Kapelle und in den Stadtwald. Der Kaiser erging sich bei dem prächtigen Waldesweg längere Zeit im Walde. Die Rückkehr erfolgte um 12 15 Uhr.

Am 1. Mai fuhr der Kaiser mit Gefolge zum Herrn Regierungspräsidenten zur Frühstückstafel, die bis gegen 3 Uhr währte. An der prächtig mit Blumen geschmückten Tafel im Familienaal des Regierungspräsidenten saßen zur Rechten des Kaisers Frau Regierungspräsident Dr. v. Weiser, Generaloberst v. Blesien, Walter vom Rath, Herr Geh. Rat v. Valentini, Prof. Dr. Wachsmuth, Polizeipräsident v. Schand und Flügeladjutant Major v. Nilschold; zur Linken lagen Oberpräsident v. Jüngling, Generalintendant Hülken, Major Kol. v. Kaulf, Oberstleutnant v. Oeder, Oberst v. Hufe und Oberregierungsrat v. Hingst. Dem Kaiser gegenüber saß Prinz Heinrich von Preußen, der von Darmstadt, wo er sich zum Prinz Heinrich-Flug aufhält, herübergekommen, zu dessen Rechten Regierungspräsident Dr. v. Weiser, Oberbaurat v. Freiberger v. Reiffsch, Oberbürgermeister Hugo-Frankfurt, Flügeladjutant Oberst v. Ratus, Geheimrat v. Falz-Feuermann, Vize-Kammerherr v. Heimburg und Oberstabsarzt Dr. v. Nieber-Way genannt, zur Linken des Kaisers lagen Generaloberst v. Scholl, Oberbürgermeister Geh. Oberfinanzrat Dr. Wölling, Herr Geh. Rat v. Treutler von Auswärtigen Amt, Reichs- und Landtagsabgeordneter Geh. Kommerzienrat Barthing, Intendant Dr. v. Rügenbecher und Vize-Kammerherr v. Wang. Nach Hamburg v. d. H. In den Teilnehmenden lagen Hauptmann a. Genh. der Fortank des Automobilparks, Graf v. Westermann, Joachim v. Weiser und Herr v. Inoff. Das Frühstück verlief in angeregter Weise. Der Kaiser belaud sich in der besten Laune. Um 3 1/2 Uhr lehrte der Monarch mit dem Prinzen Heinrich in das Schloß zurück. Der Kaiser hat bis zum Abend das Schloß nicht mehr verlassen. Kurz vor 7 1/2 Uhr begab er sich im Automobil in das Hoftheater, wo auf Allerhöchsten Befehl das Schauspiel „Der Richter von Zalamea“ gegeben wurde.

Nach der Vorstellung empfing der Kaiser Frau Kammerherrin sowie die Herren Genh. Lehmann, Albert und Hermann. Herrn Genh. gegenüber saß heute er, das Stück habe er schon vor 30 Jahren in Berlin gesehen, mit Förster und Friedmann in den beiden Hauptrollen. Es habe ihm schon damals außerordentlich gefallen und auch heute habe er den gleichen Eindruck empfunden. Es habe ihn in der Szenenführung an Schatzen erinnert. Trotzdem das Stück so alt sei, habe es doch noch auf die heutigen Verhältnisse. Der Gegenstand der beiden prächtigen Figuren des Generals und des Richters sei so gut durchgearbeitet, daß es jedem imponieren müsse. Die Einmaligkeit der Figuren, wie sie Calderon durchgeföhrt habe, mache einen tiefen Eindruck. Zu Herrn Lehmann sagte er ungetührt das gleiche und bemerkte dabei, daß er sich freuen werde, ihn auch in Berlin zu sehen.

Freitag vormittags hatte der Kaiser den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Grafen v. Treutler gehört.

Prinz Heinrich ist nachmittags 4 Uhr im Automobil nach Frankfurt zurückgekehrt.

Nach den letzten Bestimmungen wird der Kaiser am Montag vormittags in Bad Homburg eintreffen. Er wird zuerst die Saalburg besuchen und dann den Kaiser Wilhelm II. Jubiläumspark, den Saaltempel und die anderen dort aufgestellten neuen Gedenkstätten besichtigen.

Die Kaiserparade.

Zu einer Kaiserparade gehört Kaiserwetter und das war dem heutigen Tage in reichstem Maße beschieden. Warm strahlte Mutter Sonne vom Himmel herunter, nachdem sie sich in den letzten Tagen meist hinter Regenwolken zurückgezogen hatte. Erst heute kam der schöne Frühlingswind, den die Residenzstadt zu den Kaiserfesten angeht hat, zur vollen Geltung, erst heute entwickelte sich auf dem Schloßplatz, in der Burgstraße, in der Wilhelmstraße und im Kurhausportal das richtige Leben und Treiben, das man von den alljährlichen Kaiserfesten her gewohnt ist, zu einem farbenreichen Gesamtbilde, wie es einbreitender und feichtlicher wohl hätte ich schon lange vor dem Beginn des Truppenaufmarsches eine unübersehbare Menschenmenge angeblumt. Die rekrutierten Bläue vor dem Kurhaus waren schon seit Tagen „ausverkauft“, so daß ja-

gag, wie wir in Wiesbadener Zeitungen lesen, 5 Mark und mehr dafür geboten waren, ob mit, ob ohne Erfolg wissen wir nicht. Unter dem Säulenportal nahmen die besonders geliebten Ehren-gäste Platz. An der Spalierbildung hatten sich auch Abordnungen der militärischen Vereine des Stadt- und Landkreises Wiesbaden beteiligt. Die Kriegsteilnehmer mit den Fahnen hatten gegenüber dem Kurhaus am Jergarten Aufstellung genommen. Außerdem waren an der Spalierbildung beteiligt die Sanitätskolonnen, die Landwehrabteilung, die Landwehrabteilung und die Schuljugend. An der Kaiserparade selbst nahmen die drei Bataillone des Füsilierregiments v. Gersdorff (Kurh.) Nr. 80, aufstelle der Unteroffizierschule, die zum ersten Male diesmal lehrte, das Pionierbataillon Nr. 25, das sich schon jetzt und nach der in Aussicht stehenden Regimentsbildung mit gutem Recht zu der Biebricher Garnison zählen, die Wiesbadener 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien) und das 88. Inf.-Regt. aus Mainz, dessen Chef bekanntlich König Konstantin von Griechenland ist.

Die Zeit des Wartens verging schnell. Die mit Musik herangehenden Truppen, ihre Aufstellung um das Bowlinggreen herum, die Vorüberführung durch die direkten Vorgelagerten, das farbenreiche Uniformbild der Offiziere des Beurlaubtenstandes, die in großer Anzahl zur Kaiserparade erschienen waren, brachten ihre Abmarchung. Pünktlich erschien der Kaiser. Von der Burgstraße ertönte lauter Jubel, der sich immer weiter fortplante und seinen Höhepunkt erreichte, als Se. Majestät die Aufstellung der Truppen abritt und seine Soldaten begrüßte. Der Kaiser trat wie immer bei der Wiesbadener Parade, die Garde du Corps-Uniform mit dem Adlerhelm und dem goldenen Kürsch und sah prächtig aus, wie überhaupt sein frisches gelbes Aussehen während der ganzen Zeit erfreulich in Erscheinung trat. Die Schwester des Kaisers, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Ober der Gersdorffer Füsiliers, nahm gleichfalls an der Parade teil. Sie fuhr in vierpänniger a la Diamant bespannten Kaleschen.

Nach der Beurlaubung der Truppen mit der Kaiser mit seinem Gefolge, in dem sich die bekannten Herren seines Hauptquartiers befinden, vor das große Kurhausportal und nahm nun die eigentliche Parade ab. Zuerst kamen die Kaiserpaar, dann die 80er, ihnen folgten in famolen Paraderbeit die 25. Pioniere, zum Schluß die Wiesbadener Artillerie-Abteilung. Der von vortragenden Gindrad hinterlassene Vorbereitete der Truppen dauerte bis 11 25, danach hielt der Kaiser eine ziemlich lange dauernde Kritik ab, bei welcher auch verschiedene Vorstellungen und Meinungen erfolgten. Um 11 45 verließ der Kaiser das Kurhausportal, um bei den Bataillonen und Streifen vorbei, bei welcher Gelegenheit er mehrere durch Ansprache ansprach.

Am Schluß noch ein reizendes Bild. Der Polizeipräsident hatte bemerkt, daß die ungefähr 7 Jahre alten Drillingskinder des Unterreiters Trabmann, in rote Uniformen gekleidet, sich unter den Zuschauern befanden. Er führte sie aus der Absperrung heraus und begab sich mit ihnen an die Tribüne des Bowlinggreen, an die Spitze der dort aufgestellten Reiter-Abteilung der Reiter- und Militärvereine, wo der Kaiser auf seinem Rückwege vorbeikommen mußte. Hier erregten sie natürlich auch die Aufmerksamkeit des Kaisers, der das Trio freudlich begrüßte. Die kleine Szene, die eine bei dem allgemeinen Geburtenstimmung tröstliche Aussicht auf Deutschlands Zukunft eröffnete, wurde überall bei den Zuschauern mit herzlichster Freude und lebhaftem Jubel begrüßt. Dann ritt der Kaiser zu der in der Wilhelmstraße aufgestellten Reiterkompagnie, an deren Spitze er sich zum Schluß zurückbegab.

Königliches Theater.

Wiesbaden, 15. Mai (3. Tag der Festvorstellungen): Der Richter von Zalamea. Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca. — Die Studie des waldenbüchernen Dichters und Brickers, die König Philipp IV. der Walden in der Jahre 1635 an seinen Hof rief, um so großen Temp aufzuführen — bei den Festspielen zu Ehren des deutschen Kaisers an einem königlich-preussischen Hoftheater. War denn kein deutscher Dichter im Drama dieser Auszeichnung wert? Was ist aus letzlich defekt, was der große spanische Dichter? Oder sollte man das „in dem großen Wandern Kaiser Wilhelms II. publiziert, in anderer Versart den Romanen bringen?

Denn hier, im Richter von Zalamea, obgleich der Bauernrichter über den Adel und die Militärwelt, ja er entwirft durch die prächtigste Gestaltung des Lebensalters an dem spanischen Hauptmann die Gemurde des Monarch. Und der Herrscher beugt sich dem „von Rechts wegen“ des Dichters. Sogar, als er die prächtigste Lebensstraße, das Mängen, an dem Edelmann vollführt.

Die Vorstellung war unverändert wie im November d. J. bei der hiesigen Uraufführung geblieben. Aber wenn man bedenkt, daß „Der Richter von Zalamea“ trotz der vorzüglichsten Ver-Leistung des deutschen Dichters Adolf Wilbrandt es auf allerdeutschen Bühnen zusammengenommen nur auf annähernd 20 Vorstellungen im Jahre bringt, dann wird doch die Wahl des Stückes — das nur kritisch im November eingehend beleuchtet haben — nicht leicht verstandlich.

In der Durchführung der Rollen merkte man keine Veränderung, es ist deshalb nur hervorzuheben, daß Herr Overth (in der Intellekt), Frau W. v. d. M. (in der Intellekt) und Herr v. d. M. (in der Intellekt) sich am meisten hervorgetan und die besten Leistungen boten. Herr v. d. M. hat, trotz leidenschaftlicher Waise, im Drama nicht die Farbe und in der Charakteristik nicht die frägen Akzente für die brutale Mannlichkeit des Hauptmanns Don Alvaro.

Das Theater war im Torfett und im 1. Rang wieder ausverkauft, auf den übrigen Plätzen waren noch Vuden. Der Kaiser sah wie stets in der Tribüne des 1. Rang in der Gardedivision uniform, nur mit Honnen Gefolge.

Wiesbadener Rennen.

2. Tag. (15. Mai.)

Untere Wettverhältnisse auf den zweiten Renntag, die sich auf die Unbilligen stützte, war ein guter Tipp! Das Wetter hielt sich, allerdings bei früherer Wärme und frischem Wind. Infolge der Abwesenheit des Regengottes vom grünen Kalen wurde das Bild eleganter, farbenreicher. Nach der Schluss war erheblich besser, wenn auch „die große Stauer“ des Frequenzverlustes nur an Sonntagen kommen kann!

Das Geländ war trocken und der Boden besser als am Dienstag, Indessen enttauchten die Reinen Feider etwas, namentlich des Offiziersgarnisons hatte man gern glänzender belegt gesehen, als mit 4 Pferden.

Das über dem Gebirge zwar schwebende, aber immer noch vorhandene leuchtende Gemälde hatte viele unserer Damen zum dunklen Lächeln veranlaßt, man sah sogar noch Pelze und Pelzmantel auf dem Kempplatz. Doch hatte die Damenwelt, veranlaßt durch die Beständigkeit des Witterungs, sich teilweise auch in hellen Toiletten herangebildet. Neben den seidernen Kleidern der griechischen Mode sah man viele Frack-Kostüme. Wolan und Schärpe, das Attribut der mondänen und — demmondänen Frau, herrschten vor. Die allerneueste Mode nähert sich ja ganz dem Stil der Kaiserin Eugenie. Man sah vereinzelt die glatten, in der Mitte einseitig geknöpften Taillen. Außerdem machen die Damen eine Anleihe an die Herrengarderobe und wissen die Welt im Kostüm mit sehr viel Schick zu tragen.

Bei den Hüten gilt das Wort des Kaisers aus der Offenbachode: „Blumen, nichts als Blumen“. Man sah große und kleine Blumenhüte in allen Formen. Und dann, die Modellarbe dieses Frühlings, wird schon von hellen Farben bedrängt. Es mischt und tauscht in bauschiger Seide der Doppeltröde und wenn Kostüme — wohlverstanden in der Neuere „Bravo da capo“ des Rautentheaters — sagt „Lust mag ich nicht leiden“ — gestern hätte er sich oft ärgern müssen: Toller war beim Turf die Kostüm-Favoriten.

Die Karren und die umliegenden Städte hatten auffallend wenig Uniformen geschickt. Waren die Federlein, so waren die Sitzgruppen diesmal größer, als am ersten Tage: 69:10 beim 2. Rennen, 86:10 beim 5. Rennen. Aber auch hier keine „große Stande“. Der Totalisatorumlag wurde infolge des besseren Wettschickes höher denn am ersten Renntage: 222:055 Mart.

Ran liegt der Turf wieder ruhig, bis zum Sommermeeting. Die verschlenen Tickets, die, weil sie Nieten waren, im Chaos auf dem Plage lagen, wird der Besen heute zusammenkehren. Verletzte Wohnungen, verriene Erwartungen, zerlegte Wünsche des Portenmannes und — das ist die Übermaßlosigkeit unserer Zeit — manchmal auch des Herzens! —

Karturn-Tiadrennen. Herrenreiten, Chrenpre und 2000 H. 2000 m. 1. Hrn. A. Dabberlmeier's Journeman (Donnerstag von Reppeler), 2. Hrn. Diepold's Revolution (H. v. Herber), 3. Hrn. Gieseler's Union (H. v. Herber). Ferner: Eidechse, Tanne, Ban, Herze, Fenium. Tot: 16:10. Platz: 12:12:10. Kopf: 3 Rängen.

Preis von Oienbach. Herrenreiten, 2500 H. 3200 m. 1. Hrn. Gman Müller's Juca (Kreisel), 2. Hrn. S. Brand's Scotch (Hammer), 3. Hrn. Gieseler's Wile Tom (Kast). Ferner: Kapp, Vera, Wellen, Streep, Prospero. Tot: 69:10. Platz: 17:21:10. 1. Rang: 2 Rängen.

Offizier-Jagdrennen. Chrenpre und 3000 H. 3600 m. 1. Hrn. Haren's III (H. v. Herber), 2. Hrn. Gieseler's Orenbus (H. v. Herber), 3. Hrn. Hallström's W. (H. v. Herber). Ferner: Rannoot. Tot: 25:10. Platz: 12:12:10. Hals, Hals.

Matialis. Jagdrennen, 6000 H. 3000 m. 1. Hrn. G. Netze's Sista (G. Heber), 2. Hrn. Weinschenk's Succurs (Kreisel), 3. Hrn. J. u. G. Reimann's Curier (Hammer). Ferner: Mora (Kast). Tot: 18:10. Platz: 13:20:10. 2 Rängen, Weile.

Mannheimer Jagdrennen. Herrenreiten, Handicap, 11 Chrenpre und 3000 H. 4000 m. 1. Hrn. C. Müller's Prinzesse des Heins (Donnerstag von Reppeler), 2. Hrn. Gieseler's Coral (H. v. Herber), 3. Hrn. Dandenberg's Copien (H. v. Herber). Ferner: Kena Sahid II, Oberus. Tot: 69:10. Platz: 27:21:10. Kopf, 4 Rängen.

Capellenberg-Jagdrennen. 2800 H. 3200 m. 1. Hrn. S. Ludwig's Renaissance (Torke), 2. Hrn. S. Pringsheim's John (G. Kemmigh), 3. Hrn. D. Silbernegel's Sanille (Gieseler). Ferner: Iris, Wanderlust, Wada. Tot: 29:10. Platz: 15:18:10. 6 Rängen, 1/2 Range.

Achteinleis-Preis. Jagdrennen für Jagdspide, Herrenreiten, Handicap, 2500 H. 2500 m. 1. Hrn. C. Müller's Meilla (Donnerstag von Reppeler) und Hrn. A. v. Dieze's Prekon (H. v. Herber) in totem Rennen, 3. Hrn. Hunger's Morimond Robertet (H. v. Herber). Ferner: Konych Grace. Tot: 21:10. Platz: 17:19. Prekon: 13:10. Platz: 13:10. Totes Rennen, 2 Rängen.

Wiesbaden. In der gelirigen Auführung des „Der Hüner von Salamea“ gelang ein bewunderlicher Erfolg auf der Bühne. Der Darsteller des Solisten Rebolledo, Herr Regal, überließ in der allseitigen Aufregung, weil er Broden seiner „Reichthum“ vor dem Staifer ablegen sollte, mit dem schwarzen Kapier in der Turnhalle herum und trat Frau Doppelbauer, die im Stücke keine Gehrte Chito spielte, bereit, daß die beliebte Schauspielerin eine stoffende Mutterlegung quer über die Stirn erhielt. Herr Sanitätsrat Dr. Bohmer, der Theaterarzt, mußte der Verlegten das Theater spielen — sie hatte nur noch einen unbedeutenden Kusttritt in der Schaulpie zu absolvieren — unterlagen und brachte Frau Doppelbauer in seinem Auto in deren Wohnung. Dort wurde die Wunde zugenäht und es steht zu hoffen, daß Frau Doppelbauer am Sonntag in „Robert und Bertram“ wieder auftreten kann. Der Gatte der Vermundeten, Herr Kobus, mußte — das ist des Wines Los — auf der Bühne bis zur vorletzigen Verwundung natürlich weiter tätig sein.

— Monigliche Schaulspiele. Die Reihenfolge der Abommenebuchungen für die nächste Woche ist folgende: Sonntag und Montag Selbstvorstellungen auf Allerhöchsten Befehl, Dienstag G. Mittwoch B. Donnerstag aufsch. Abonnement, Freitag D. Samstag B. Sonntag H. Montag G.

— Ein seit kurzer Zeit in einem heiligen Sanatorium weitest der hochgradig nervöser Kurfermer hat sich in selbstmörderischer Absicht gestern aus dem Fenster gestürzt und fand dabei seinen Tod.

— Der Hüchsiggegangene Kaf. der Geschäftsführer der Schwimmbad „Abeinische Bankkommission“, ist gestern in Rotterdam festgenommen worden. In seinem Besitz befanden sich Bergwerksobligationen im Nennwerte von 108 000 Mart. Der Inhaber des Geschäfts ist bekanntlich hier am Plage verhaftet worden und befindet sich in Untersuchungshaft.

— Auf dem Kempplatz wurden gestern von unserer Kriminalpolizei 2 Personen, die der Buchmachelei verdächtig waren, ausgewiesen.

— Verlassen, verlassen... Vom städtischen Krankenhaus werden die Namen von 51 Personen veröffentlicht, welche im vergangenen Jahre dorthin ein- und verlassen getreten sind, um die sich der Rehygien kein Anbänger bekümmert hat und auf deren Nachlass auch Niemand Anspruch erhebt. Der Dargestellte dieser Verlassenen war 4 Jahre alt, der älteste 81 Jahre, unter der Zahl befanden sich 21 Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts. Welch herbes Leid erhalten diese Zahlen; wie mancher mag mit unerwarteter heiser Sehnsucht im Herzen nach einem letzten Wort aus dem „Anderen“ oder Gelschwimmermunde die Augen für immer geschlossen haben.

— Schöffengericht. Ein Wiesbadener junges Mädchen, die Tochter eines geachteten Beamten, Hand durch sechs Jahre, zunächst als Bureaubeamtin, später als Kaffierin in Stellung bei

einem hiesigen Kaufmann. In der letzten Zeit war sie mit einem Unteroffizier verlobt und gedachte, ihm bald zum Traualtar folgen zu können. Bei der Firma liefen anonyme Schreiben ein, worin darauf hingewiesen wurde, daß sich die Angestellte eine ganze Kücheneinrichtung aus dem Geschäfte zusammengekauft habe. Das führte zu einer Hausdurchsuchung und es wurden auch im Ganzen 206 Kücheneinrichtungsgegenstände im Gesamtwerte von 614 Mart als aus dem Geschäfte herrührend beschlagnahmt. Vom Schöffengericht ist die Diebin, welche sich im Uebrigen gut geführt hat, zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die Strafkammer verurteilt zwar ihre Berufung, es sollen jedoch Erhebungen bezüglich ihrer Vergangenheit gemacht und ev. die bedingte Vergnügung in Vorrichtung gebracht werden.

— Schöffengericht. Der Fuhrmann A. O. von Biedrich hat am 5. März in angeheitertem Zustande auf der Straße gefahren und geirrt. Auf Aufforderung eines Schyrmanns, sich ruhig zu verhalten, hat er diesen beleidigt und als sich keine Abfindung zur Ruhe nötig eries, Widerstand geleistet. Wegen ruhestörender Vorn, Beleidigung und Widerstand erhielt er 20. 4 Geldstrafe. Dem beleidigten Beamten wurde außerdem die Vergnügung zur Veröffentlichung des Urteils an der Ortstafel zugesprochen.

Dierstadt. Den Cheleten Landwirt Friedrich Kilian hier, wurde unlängst ihres 60jährigen Oberjubiläums die Chejubiläum-Reballe verliehen.

Höcht. Wegen Unregelmäßigkeiten im Dienst ist der bei der Weichstühle des Hochgerichts angestellte Hilfsgerichtsvollzieher seines Postens entbunden und entlassen worden.

Frankfurt. In einem hies. Manufakturwarengeschäft wurde ein Diebstahl im Betrage von 10000 Mart festgestellt. Der Dieb soll auch in zahlreichen Städten der Nachbarschaft weitverbreitete Verbindungen haben. Bis jetzt konnten schon für annähernd 16000 Mart geflohener Sachen festgestellt werden, doch schätzt die Firma ihre Verluste auf zehnmalende von Mart, wenn sie überhaupt festgestellt werden können. Einem Kaufmann in Oeden hat der ungetreue Lagerist geflohene Waren im Wert von 5000 Mart verkauft. Größerer wurde auch verhaftet. Grunbaum hatte auch einen regelmäßigen Geschäftsvorkehr mit einem Kommis Otto Kohr in Worms, der in einem dortigen Portefeuille-Geschäft tätig war. Kohr, der in Worms verhaftet wurde, hat dort in einem Geschäft große Warenbestände ausgeliefert und an Grunbaum abgeliefert. Grunbaum hatte dafür wieder seine Arbeitnehmer in Hausieren und Privaten in Griesheim, Sprenningen, Offenbach ujm.

— Die Eröffnung der Gebote für die Arbeiten zum Abbruch der Alten Mainbrücke, den Bau der neuen Katherbrücke, die Herstellung der Treppen und der neuen Maininsel nebst den zugehörigen Apparaturen fand am Donnerstag durch die Direktion des städtischen Haten und Brückenbaus im Rathaus statt. Es haben 17 Firmen Gebote abgegeben, und zwar das niedrigste Gesamtgebot für Abbruch und Neubau die Frankfurter Filiale von Kautenberg u. Co. mit 1179273. 4. M., Phil. Holzmann u. Co. mit 1297239. 4. Das niedrigste Gebot wurde von der Berliner Firma Julius Berger mit 2355325. 4. abgegeben, es besteht also zwischen diesem und dem niedrigsten Angebot ein Unterschied von 1178052. 4. das ist nicht viel weniger als 100 Prozent.

Der Prinz Heinrich-Flug.

Darmstadt. Bis Freitag abend waren 28 Flugzeuge hier eingetroffen, teils auf dem Luftweg teils mit der Bahn. Am Nachmittag fanden Flugzeug-Vorproben für die noch nicht abgenommenen Flugzeuge statt. Bei einem lebhaftesten stürzte Leutnant Cargano aus beträchtlicher Höhe senkrecht ab. Trotz des Sturzes aus großer Höhe blieb Cargano bei vollem Bewußtsein. Er hat einen Oberarmbruch und einen Beinbruch davongetragen. Das Befinden des Verunglückten war abends gut, er konnte selbst an seinen Waten lächeln. Der flieger Schlegel, der auf einer Gohatavue von Woda hierher kam, hatte beim Landen ein Unglück, der Apparat überflieg sich und wurde beschädigt. Schlegel selbst blieb unversehrt.

Frankfurt a. M. Der Prinz Heinrich-Flug wird die besten Offiziers- und Zivilflieger vereinigen. Von den 41 gemeldeten Fliegern sind 7 zurückgetreten, jedoch immer noch 34 an dem Fluge teilnehmen werden. Der Start wird Sonntag von 5 Uhr früh ab in Darmstadt erfolgen. Die erste Gruppe führt von Darmstadt nach Mannheim, Pforzheim und Strahburg, Spener-Wörms nach Frankfurt, wo die ersten Flieger um 10 Uhr eintreffen und landen werden. Abends werden die Flieger wieder aufsteigen und über Wiesbaden nach Köln fliegen, von wo sie nach Frankfurt zurückkehren.

Darmstadt. Dem Bierhundentag, der Freitag nachmittag anlässlich des Prinz Heinrich-Fluges auf dem Griesheimer Flugplatz stattfand, wohnten der Großherzog und die Großherzogin, Prinz Heinrich und ein noch tausenden zahlendes Publikum bei. Es fanden im ganzen 17 Flüge statt. Der abgeflurte Leutnant Cargano ist in das Militärhospital verbracht worden. Der Apparat wurde gänzlich zerstört.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureaus.

Ultimatum an Guerta.

Washington, 16. Mai. In offiziellen Kreisen wird erwartet, daß Präsident Wilson ein Ultimatum gegen Guerta vorbereiten. Die Forderung der Amerikaner geht dahin, daß sie sofort ein Lebenszeichen von dem vermissten amerikanischen Konsul William erhalten. Falls Mexico nicht eine zureichende Antwort zu geben in der Lage ist, soll der offene Krieg erklärt werden. Aus Veracruz wird gemeldet, daß dort Mitteilungen aus der Hauptstadt vorliegen, denen zufolge die ganze Stadt unterminiert ist, um gegebenenfalls in die Luft gesprengt zu werden.

Neueste Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 16. Mai. Der Haushaltsauschuß der Zweiten Kammer nahm einstimmig einen von allen Parteien gestellten Antrag an, den Eisenbahnarbeitern eine Lohnerhöhung von 20 Pct. für den Tag zu gewähren.

DDV. Die Mörder von Kolmar. Paris, 16. Mai. Die Polizei hat festgestellt, daß sich der eine der beiden mutmaßlichen Mörder des Chauffeurs Kohler namens Fray gestern morgen völlig erholt bei seiner Tante in Vernon einfind und im Ellen und Unterhüfung bat. Er habe zugegeben, an der Mordtat in der Schlicht bei Kolmar beteiligt gewesen zu sein, doch sei Lambert der Hauptschuldige. Die Polizei vermutet, daß Fray sich nach Havre begeben wird und hofft ihn dort zu verhaften.

Condon, 16. Mai. Die Stimmrechtlerin Mrs. Wood, die vor 10 Tagen das Zergut-Bild beschädigte und dann im Gefängnis einen Hungerstreik inszenierte, wurde vor einigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen. Zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit begab sie sich in eine Privatklinik, aus der sie jetzt spürlos vertrieben worden ist.

Unfall eines Ruderbootes. Weisbaden, 16. Mai. (Privat.) Als sich gestern abend ein Ruderboot des hiesigen Ruder-Vereins auf dem Rhein befand, brach dasselbe plötzlich durch den starken Wellenschlag eines vorbeifahrenden Dampfers mitten entzwei. Die Ruderer stürzten ins Wasser. Der mit seiner Maschine in der Nähe sich befindende Baggermeister Wittenmann aus Mainz löste sofort seinen Raken und es gelang ihm, vier der mit den Wellen kämpfenden Bootsanfänger zu retten, während der fünfte, der 24 Jahre alte Wagenbauer Reuter, ertrank.

Der Opernhaus-Neubau in Berlin. Berlin, 16. Mai. Die neue Wendung der Dinge in der Opernhaus-Frage, die durch den gestrigen Beschluß des Abgeordnetenhauses eingeleitet ist, wird mehrfach als eine Ueberrückung angesehen. Wie der Bauminister sich stellen werde, sagt der „Vorkämpfer“, bleibt abzumarten. In künstlerischen seien die Ansichten geteilt. Die Freunde des Antrags der Budgetkommission wurden in der dritten Lesung bei fort beigem Hauße die Resolution aus neue einbringen und namentliche Abstimmung beantragen.

Der Heumagen als Lebensretter. Paris, 16. Mai. Ein eigenartiger Flugunfall hat sich in der Nähe von Meims zugetragen. Ein mit zwei Unteroffizieren bemanntes Flugzeug erlitt in der Luft einen Motordefekt und stürzte ab. Klünderweide ist es auf einen auf der Chauffeur dahinschreitenden Heumagen. Dem Klünder weide es, sich unversehrt in Sicherheit zu bringen. Die vom Apparat getroffenen Pferde wurden schwer verletzt. Beide Piloten kamen mit geringfügigen Verletzungen davon.

Großer Brand in Moskau. Moskau, 16. Mai. Seit den frühen Morgenstunden wütet in Moskau ein ungeheurer Brand, dem die Feuerwehr machtlos gegenübersteht, da das Feuer durch einen heftigen Wind immer mehr angeht. Auch das kaiserliche Meise Theater soll von den Flammen ergriffen worden sein.

Schlechte telephonische Meldungen. Schweres Auto-Unglück. Moskau, 16. Mai. Gestern abend stieß das Auto einer Bankfirma in der Nähe von Langewille gegen eine geschlossene Bahnschranke. Um auszuweichen, lenkte der Chauffeur das Auto zur Seite, das dadurch auf den Schlagbaum aufrannte, der es vollständig in der Längsrichtung durchbohrte. Der Chauffeur wurde lebensgefährlich verletzt und ist heute morgen im Krankenhaus verstorben. Die beiden Insassen, ein Ingenieur-Offizier und ein Regierungsbaumeister, blieben wie durch ein Wunder unversehrt, da der Schlagbaum in der Mitte zwischen ihnen hindurchfuhr.

Berthier gewann den Pomery-Pokal. Berlin, 16. Mai. Der französische Flieger Berthier, der gestern nachmittags von Bug nach Johannisthal flog, hat mit seiner Leistung den Pomery-Pokal bzw. die darauf entfallende Halbjahresprämie von 10 000 Francs errungen.

Schreckliches Brand-Unglück. TDD. Mainz, 16. Mai. In dem rheinländischen Guntersblum entfiand gestern nachmittag in der Wohnung einer Arbeiterfamilie, während die Eltern auf dem Feibe waren, Feuer. Von den drei in der Wohnung zurückgelassenen Kindern (und man eine vollständig verfehlt vor, das zweite konnte noch lebend gerettet werden, während das dritte unversehrt geblieben war.

Öffentlicher Wetterdienst. Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 16. Mai bis zum nächsten Abend: ziemlich heiter, trocken, warm, activele aufsteigende östliche Winde.

Rheinwasserstand. Diehrich: Mittags 2,83 m — 0,00 m

Theater-Spielplan. Königl. Theater in Wiesbaden. Beröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der Vorstellung.

Samstag, 16. Mai, 7 Uhr, aufsch. Ab. Auf Allerhöchsten Befehl: Don Juan. „Don Juan“: Herr Kammerflüger John Jorch aus Stockholm als Gast. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag, 17. Mai, 7 Uhr, aufsch. Ab. Auf Allerhöchsten Befehl: Robert und Bertram.

Montag, 18. Mai, 7 Uhr, aufsch. Ab. Auf Allerhöchsten Befehl: Iveron. „Iveron“: Frau Gieseler Engel von der Königl. Oper in Berlin als Gast.

Dienstag, 19. Mai, 7 Uhr, Ab. 6. Zum ersten Mal: „Die Schandhafte“. Frau Gieseler Engel von der Königl. Oper in Berlin als Gast.

Dr. Dettter's „Wackin“

(eigentlich geküht)

Wer es kennt, gebraucht es immer, Etwas besseres gibt es nimmer!

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pf. 3 Stück 25 Pf.

